

# Warnjacke oder Polizisten-Uniform

„Ab in die Mitte“ -Projekt ist ein Hingucker / Ziel ist die Kommunikation

-kro- **IBBENBÜREN.** „Aah, wow“ – so machten sich einige Teilnehmer des Rundgangs durch die Straßen der südlichen Innenstadt am Dienstagabend Luft, als sie verzückt in die Höhe schauten. Am Vormittag waren per Hubsteiger die Fahnen quer über die Straßen gehängt worden, die der isländische Künstler Olafur Gislason aus gespendeten Kleidungsstücken entworfen und von ehrenamtlichen Näherinnen der Begegnungsstätte für Ausländer und Deutsche hat zusammenfügen lassen. Reinhard Holocher vom Stadtmarketing begrüßte den Künstler sowie die Anwohner der südlichen Innenstadt vor der Kreissparkasse Steinfurt in der Bachstraße. „Durch diese künstlerische Aktion“, so Holocher, „hat die Region am Posthof an Attraktivität gewonnen.“

Im vergangenen Jahr gab es in Nordrhein-Westfalen ein Künstlertreffen, wo der Kontakt zu dem isländischen Künstler hergestellt wurde. Mit den Menschen ins Gespräch kommen, war der Grundgedanke, aber wie? Somit entstand eines der Highlights des diesjährigen Ibbenbürener „Ab in die Mitte“-Projekts „Am Posthof gemeinsam voran“.

Die Idee war geboren – durch Hüllen zeigen. Der Prozess, Leute einzuladen und sich zu outen, irritierte zunächst. Doch immer mehr



Die ehrenamtlichen Näherinnen an der Begegnungsstätte für Ausländer und Deutsche setzten die Ideen des Künstlers Olafur Gislason um und machten aus Kleidungsstücken Fahnen.

Foto: Franca Kroll

zeigten Mut und spendeten Kleidung. Es sollte aber mehr sein als nur das Spenden. Es sollte auch die Kommunikation mit dem Künstler stattfinden und so entstanden aus den Kleidungsstücken Fahnen, in denen sich jeder Beteiligte wiederfinden kann.

Während des Rundgangs durch die Bachstraße bis zum Unteren Markt erlebten die Teilnehmer immer wieder dieses Kontaktgefühl, wenn bei den insgesamt 19 Fahnen einer von ihnen ein eigenes Kleidungsstück wiedererkannte und dadurch auch mit anderen ins Ge-

spräch kam. Ob es die Kra- watte eines Sparkassenmit- arbeiterers war, die grüne Uni- formjacke eines Polizisten, die Bäckerkleidung oder die Warnjacken vom Bauhof – in der sonnenverwöhnten Innenstadt strahlen die Fah- nen südländisches Flair aus. „Da hängt ja von Offers das T-Shirt, was er in New York beim Marathon anhatte!“ sprudelte es aus einer Teil- nehmerin heraus. Eine leb- hafte Diskussion begann und damit war das Ziel des Projekts, die Kommunikati- on, bereits erreicht.

Anschließend bedankte sich Bürgermeister Heinz

Steingröver in der Begegnungsstätte für Ausländer und Deutsche bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die beim Trennen, Zusammenstecken und Nähen das Gelingen des Projekts erst ermöglicht haben, mit einem kleinen Imbiss und einem Handtuch mit dem Ibbenbürener Stadtwappen. Es sind Christine Löbbers, Heike Antoine, Maria Frank, Maggi Kluge, Sandra Salzmann, Silke Stubbe, Michaela Freund, Frau Bushra, Anna Neumann, Dorothee Hersebrock, Edith Plegge, Ruth Schimmöller, Hilde Lübke, Petra Göhler, Perwin

Salleh, Frau Hoppe, Oliver Müller-Nedebock, Luisa Bäcker und Angelika Brüggemann.

Kleidungsstücke gespendet haben Markus Bischoff-Wittrock, Werner Dirkes, Theo Stöcker, Irmgard Heukamp, Perwin Salleh, Wolfgang Heeke (Polizei Ibbenbüren), Birgit Börgel, Gabriele Brinkamp, Oliver Müller-Nedebock, Karl-Lothar Koch, Jürgen Menssen, Hans-Günter Schwarze, Sabine Kunze, Bernhard Kunze, Silke Stubbe, Anne Ger- mann, Maria Frank, Dr. Michael Offers und Bürger- meister Heinz Steingröver.